

Volksstimme

Eingelnummer 30 Pfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.
Telephon 6802. Sprechstunden täglich von 11-12.

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg.
außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit
Beilage „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd
mit „Für die arbeitende Jugend“.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und
Feiertagen
in Halle a. S.

Verlag v. C. Pfeiffer: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Telephon 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 11092

Nr. 106

Bezugspreis: Durch Vorträger monatlich
6,00 Mk., einschließlich Transport für Abholer 2,50 Mk.
Durch Postweg im Vierteljahr 18.-, monatlich 6,00 Mk.
einschl. Postgebühr.

Halle, Montag, den 9. Mai 1921

5. Jahrgang.
Anzeigenpreis: zum ordentlichen Abdruck kostet das
Blatt 2,50 Mk., bei langfristigen Aufträgen sind die nächtlichen
Anzeigen morgens 9 Uhr.

Gewerkschaften gegen die Sanktionen.

Die Lage in Oberschlesien: andauernde Kämpfe — Französische Truppen nach der Ruhr, doch nicht nach Oberschlesien — Kommunikertraband im Landtage.

Am 5. Mai tagte in Köln eine Konferenz der Vertreter der Ortsauschüsse und der Bezirksleiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Afa von Westfalen, des gesamten Rheinlands und der übrigen deutschen Gebiete, die nach eingehender Beratung nachfolgende

Entschließung

annahm:

Die Versammelten, die rund 2 Millionen Mitglieder vertreten, erklären einstimmig ihre Zustimmung zu den Beschlüssen des Internationalen Gewerkschaftsbundes, monach der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete ein unbedingtes Erfordernis für das ökonomische Gleichgewicht Europas und für Herstellung des wahren Friedens darstellt und ein Ergebnis nur durch ein Zusammenwirken der Arbeiter aller in Betracht kommenden Länder erzielt werden kann. Die vom I.D.G.B. zum Wiederaufbau genannten Vorschläge, die von der deutschen Regierung in ihre Beschlässe an die Militärenten aufgenommen wurden, sind geeignet, die Wiederaufbauarbeiten umgehend in die Wege zu leiten. Sogar der Bauarbeiterorganisationen aller in Betracht kommenden Länder muß es nun sein, die Bedingungen, unter denen die Wiederaufbauarbeiten geleistet werden sollen, mit ihren Regierungen zu vereinbaren.

Auf das nachdrücklichste protestieren die versammelten Vertreter gegen die Anwendung aller Gewaltmaßnahmen, die aus den Auswirkungen des Entente-Kapitalismus sind, Deutschland auf lange Jahre zum Scheitern ihrer imperialistischen Ziele zu machen. Ebenso entschlossen wie wir die Verwirklichung Deutschlands zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete und die Entschädigung für die zerstörten Werke anerkennen, müssen wir zur Abwehr jeder Gewaltanwendung die Mittelhilfe der gesamten internationalen Arbeiterkraft aufrufen.

Die versammelten Vertreter erklären aufs neue, daß keine Maßnahmen der Entente die Arbeiter und Angehörigen in ihrer Freie zur deutschen Republik wandern lassen können. Insbesondere die Vertreter der besetzten Gebiete erklären, daß sie allen Maßnahmen, die auf eine Loslösung der besetzten Gebiete hinstreben, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten werden.

Ein Appell an die Amsterdamer Internationale.

Nachstehendes Telegramm hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam gerichtet:

Nach Kenntnisnahme des Londoner Ultimatus wiederholen wir nochmals vor der Welt unseren energischen Protest gegen die beabsichtigte Verflechtung der Arbeiterschaft Deutschlands durch den internationalen Kapitalismus. Weil gegen militärische Gewalt selber hilflos, erwarten wir vom Internationalen Bund die Aufforderung zur Abwehr an die Arbeiter der Entente-Länder.

Leipzig.

Die französischen Gewerkschaften gegen die Sanktionen.

Paris, 8. Mai. (W. I. B.) Der Allgemeine Arbeiterverband der G. T. hat den Nationalrat auf den 12. und 13. Mai nach Paris zum Überprüfen, um gegen die Politik der Sanktionen Stellung zu nehmen. Der Verwaltungsrat will auf neue eine praktische Lösung der Probleme suchen, zu einem wahren Frieden führen solle, außerdem will er sich nochmals mit dem Wiederaufbauprogramm beschäftigen.

Die Lage in Oberschlesien.

Kattowitz, 7. Mai. (W. I. B.) Stadt und Kreis Kreuzburg ist noch unbefestigt. Die Stadt Kattowitz ist auf Grund von Verhandlungen jetzt von den Aufständigen geräumt. Im Juliusspital in Kattowitz liegen 30 verwundete Zivilverwundete und 3 Tote. Bei den Kämpfen in Gerschwitz am 3. Mai hatten die Italiener 16 Tote und 18 Verwundete, bei den Kämpfen am 3. Mai bei Jatzsch am die italienische Kompagnie 1 Tote und 1 Verwundeten verloren.

Die Stadt Groß-Strehlitz ist von Aufständigen frei, die einige Kilometer östlich der Stadt liegen. Die Stadt Kottel ist frei, große Teile des Kreises sind im Besitze der Aufständigen. Die Nachricht, daß die Einkreisung von 3000 Deutschen zurückgenommen wurde, ist falsch. Es sind bisher 1500 Deutsche in Oppeln eingeschlossen worden. Es fehlt jedoch an Nahrung und Bekleidung.

Andauernde Kämpfe.

In Beuthen ist die Nacht, abgesehen von einigen wilden Schießereien, ruhig verlaufen. Die Stadt ist frei, die umliegenden Ortschaften sind befestigt. Die Lebensmittelzufuhr ist noch. In Giesewitz drangen gestern abend etwa 30 Insurgenten von Wetzdorf her in die wilden Schießereien ein, befehligen einige Häuser und verletzten mehrere Personen. Die Stadt wurde von den Insurgenten gefoltert. Nach Mitteilung der interalliierten Besatzung wird Giesewitz von Oppeln Lebensmittel erhalten.

In Hindenburg ist die Lage unverändert. Das Zentrum der Stadt ist von Aufständigen frei. Unter den im Lagerort von Pöthen (Kr. Kreuzburg) untergebrachten Besatzungen befinden sich Angehörige des 6. und 13. polnischen Grenzregiments, wodurch

Die aktive Teilnahme regulären polnischen Militärs am Aufstande wiederum klar erwiesen

ist. Kattowitz, das wiederum in die Hände der polnischen Banden gefallen war, ist nach schwerem Kampf befreit worden. Die Insurgenten verloren 70 Tote. Die Beamten der deutschen Volkspolizei in Giesewitz, die heute von der interalliierten Macht entlassen wurden, um nach Oppeln abtransportiert zu werden, wurden in Luban auf dem Bahnhof ohne jeden Widerpruch der französischen Besatzung von Insurgenten aus dem Zuge geholt, bis auf 5 Hund entließ und in eine Scheune gesperrt. Darauf wurde heute vormittag wiederum von polnischen Banden besetzt.

Schweizer Blätter tadeln den Polenputsch.

Bern, 7. Mai. (W. I. B.) Zum polnischen Gewaltstreik in Oberschlesien schreibt die Neue Zürcher Zeitung, daß damit von den Polen in ebenso unklarer wie unzulässiger Weise in die Verhandlungen über das fünftägige Schicksal des Abstimmungsgebietes eingegriffen versucht werde. Gänzlich unangebracht sei es, wenn die Polen auf dem Wege der Gewalt intervenieren und ein fait accompli schaffen wollten, das dem Obersten Rat respektiert werden sollte. Nach Ansicht des Blattes dürfte der letzte Streich der Polen, der eine offene Aufkündigung gegen die Truppen der Alliierten sei, den Polen mehr geschadet als genützt haben.

Das Berner Tagblatt schreibt: Die Polen haben mit ihrem Vorgehen in Oberschlesien die letzten Reste von Sympathie verloren, die sie noch bei den Neutralen besaßen.

Der Botschafterrat über Oberschlesien.

Paris, 7. Mai. Haas. Der Botschafterrat trat heute morgen zusammen. Er befaßte sich mit der durch die Unruhen in Oberschlesien gestaffelten Lage. Nachdem er einstimmig die Forderung der Bauern und getadelt hatte, die den Alliierten Verluste an Menschenleben kosteten, ging er unverzüglich an die Beratung der Maßnahmen, die zur Herstellung der Ordnung geeignet wären. Der Botschafterrat schlug außerdem der interalliierten Kommission für Oberschlesien vor, eine Kundgebung an die Bevölkerung zu richten, welche alle Unordnung verdammt und zu erkennen gibt, daß feinerlei Anwendung von Gewalt die Befehle der Verbandsregierungen beeinflussen kann oder sie daran hindern wird, in vollkommener Freiheit die Zuteilung der einer Zustimmung unterworfenen Gebiete nach Maßgabe des Friedensvertrages von Versailles vorzunehmen.

Rohlnett in Osterschlesien.

I. U. Wien, 9. Mai. (Priv.-Telegr.) Das Ausbleiben der täglichen Kohlenzufuhr aus Oberschlesien infolge der politischen Vorgänge, nötigt die österreichische Staatsbahnverwaltung, von Mittwoch an den gesamten Schnellzug- und Personenverkehr wessentlich einzuschränken und den Güterverkehr auf das unumgänglich notwendige Maß zu reduzieren.

Französische Truppen nach der Ruhr doch nicht nach Oberschlesien.

Paris, 8. Mai. (I. U.) Die Truppenbewegungen für die Besetzung des Ruhrgebietes sind dauern fort. Die Bevölkerung verhält sich neutral und es herrscht überall Ruhe. Einige kommunistische und anarchoistische Jugendbünde haben Aufrufe angehängt, die zur Dienstverweigerung auffordern. Die Polizei hat diese Aufrufe unleserlich gemacht und verhaftete Führer verhaftet.

I. U. Mainz, 8. Mai. (Priv.-Telegr.)

Die militärischen Vorbereitungen der Franzosen sind im vollen Gange. Der Röhrender Hauptbahnhof ist in den letzten Tagen einem Heerlager. Am Sonntagabend nachmittags lief der erste Transport in Mainz ein. Weitere Züge sollen folgen. Die Bahn, die Straßen, Straßenübergänge werden seit einigen Tagen überwacht.

28 Kommunisten verurteilt.

Erfurt, 7. Mai. (I. U.) Das Erfurter Sondergericht verurteilte heute 28 Kommunisten, die der im Leunawer gebildeten Roten Armee angehört hatten und mit der Waffe in der Hand von der Erfurter Schützpolizei in Badra gefangen genommen worden waren, zu Gefängnisstrafen von neun Monaten bis zu 2½ Jahren. Die Rädelführer sind flüchtig.

Die nächsten Folgen des Finanzdittats.

Für den Politiker, der binnen wenigen Tagen entscheiden muß, ob das Finanzdiktat der Entente anzunehmen oder abzulehnen ist, hat es kein allgroßes Interesse, zu wissen, ob der ganze Finanzplan der Reparationskommission durchgeführt ist oder nicht. Er wird also die Frage anders betrachten als der nationalökonomische oder finanzwissenschaftliche Theoretiker, dem es wenig nicht schwer fallen wird, für die Unübersichtlichkeit des Gesamtplanes durchschlagende Gründe vorzubringen. Für den praktischen Politiker ist es wichtiger, zu wissen, wie sich unsere Lage in der nächsten Zeit gestalten wird, wenn wir annehmen und wie, wenn wir ablehnen.

Bei solcher Betrachtungsweise spielt die Totalsumme der Schuld eine verhältnismäßig geringe Rolle. Außerdem steht diese noch gar nicht genau fest. Von den 132 Milliarden sind die bereits bezahlten abzugelassen, ferner ziemlich große Summen, die sich daraus ergeben, daß der Wert des bisherigen deutschen Staatsvermögens in den abgetretenen Gebieten in Anrechnung gebracht wird. Die österreichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen Beträge dagegen, die zur Entlastung Deutschlands dienen sollen, wird man wohl in den Rechnungsbüchern schreiben müssen. Eingerechnet ist der Betrag der belgischen Schuld an die Alliierten, die erst später festgelegt werden soll.

Von diesen annähernd 132 Milliarden sollen demnach in Bewegung geleistet werden: 12 bis zum 1. Juli und 38 bis zum 1. November des Jahres. Das kann geschehen, wenn man 3, 50 Millionen Schuldverreibungen, von denen jede auf 1000 Goldmark lautet, der Reparationskommission übergibt. Das Reich braucht diese Stücke nicht in barem Gelde einzulösen, sondern nur mit 5 Proz. verzinsen, außerdem muß es jedes Jahr jedes hundertste Stück, also im ganzen jährlich 50000 Stücke, die ausgelöst werden, gegen bares Geld einlösen (süßen). Bei jedem Stück befindet sich ein Couponbogen, jeder Coupon lautet auf 50 Goldmark, die zum Fälligkeitstermin zu bezahlen sind. Zinsen und Tilgungssumme betragen zusammen 3 Milliarden Goldmark jährlich und verringern sich mit fortschreitender Tilgung. Dann kann aber die Reparationskommission beginnen, Teile von den restlichen 82 Milliarden in den Verkehr zu bringen, so daß eine tatsächliche Verlingerung nicht eintreten würde. (Ob wirklich 1000 Goldmark oder größer ausgegeben werden, soll noch bestimmt werden. Das Beispiel ist nur geräuscht, um die Sache anschaulich zu machen.)

Wie soll Deutschland die für Tilgung und Verzinsung nötigen Summen leisten? Es soll in Gold, Waren, Arbeitsleistungen, bestimmten fremden Beschlüssen jährlich zunächst eine feste Summe von zwei Milliarden bezahlten Zinsen leisten (süßen). Bei jedem Stück befindet sich ein Couponbogen, jeder Coupon lautet auf 50 Goldmark, die zum Fälligkeitstermin zu bezahlen sind. Zinsen und Tilgungssumme betragen zusammen 3 Milliarden Goldmark jährlich und verringern sich mit fortschreitender Tilgung. Dann kann aber die Reparationskommission beginnen, Teile von den restlichen 82 Milliarden in den Verkehr zu bringen, so daß eine tatsächliche Verlingerung nicht eintreten würde. (Ob wirklich 1000 Goldmark oder größer ausgegeben werden, soll noch bestimmt werden. Das Beispiel ist nur geräuscht, um die Sache anschaulich zu machen.)

Wie soll Deutschland die für Tilgung und Verzinsung nötigen Summen leisten? Es soll in Gold, Waren, Arbeitsleistungen, bestimmten fremden Beschlüssen jährlich zunächst eine feste Summe von zwei Milliarden bezahlten Zinsen leisten (süßen). Bei jedem Stück befindet sich ein Couponbogen, jeder Coupon lautet auf 50 Goldmark, die zum Fälligkeitstermin zu bezahlen sind. Zinsen und Tilgungssumme betragen zusammen 3 Milliarden Goldmark jährlich und verringern sich mit fortschreitender Tilgung. Dann kann aber die Reparationskommission beginnen, Teile von den restlichen 82 Milliarden in den Verkehr zu bringen, so daß eine tatsächliche Verlingerung nicht eintreten würde. (Ob wirklich 1000 Goldmark oder größer ausgegeben werden, soll noch bestimmt werden. Das Beispiel ist nur geräuscht, um die Sache anschaulich zu machen.)

Bis zum 31. Mai hat Deutschland eine Milliarde Goldmark zu zahlen, damit sind die beiden ersten Vierteljahresraten der jährlichen Zweimilliardenzahl beglichen, die sonst am 15. Juli und am 15. Oktober fällig geworden wären. Die nächste Vierteljahresrate von einer halben Milliarde ist dann erst am 15. Januar 1922 zu bezahlen. Da die deutsche Regierung in ihrer Note an Amerika die sofortige Zahlung einer Milliarde angeboten hat, diese also wohl geleistet werden kann, wäre der 15. Januar nächsten Jahres der erste Termin, an dem Deutschland in Zahlungsschwierigkeiten geraten könnte, — aber natürlich nicht schon geraten muß.

Es entsteht noch die Frage, ob Deutschland der Ausfuhrabgabe entgegenzutreten hat, wenn es das Ultimatum ablehnt. Diese Frage ist in der Hauptsache zu verneinen, da ja die Entente-Länder in Verfolg der früher verhängten „Sanktionen“ eben schon dabei sind, diese Ausfuhrabgabe durchzuführen. Die Befreiung der deutschen Ausfuhr und der Abgabe wird also erfolgen, ob Deutschland das Ultimatum annimmt oder nicht.

Daraus ergibt sich, daß Deutschland einerseits durch Ablehnung des Finanzdittats die Zinsen, die ihm auferlegt werden, nicht abgibt, dann und daß es andererseits, zum mindesten und ganz vorläufig ausgedrückt, imstande ist, den Zinsen, in dem es die Zahlungsmittel zu leisten muß, eine ganze Zeit lang hinauszufrachten. Die Entente-Länder müßten sich natürlich vorziehen, auf die das imperialistische Frankreich heute noch hofft, in der Erwartung, daß Deutschland das Ultimatum ablehnen wird.

Koalitionspolitik!

Im „Vorwärts“ veröffentlicht Genosse J. Meerfeld einen Artikel, in dem er sich mit der Taktik der preußischen Landtagsfraktion während der letzten Regierungsjahre kritisch beschäftigt. Meerfeld gibt zu, daß sich die Fraktion in einer 3 zu 2 Lage befunden habe, da sie durch Beschlüsse des Parteitag, des Parteiauschießes und andere Organisationsbeschlüsse gebunden gewesen sei. Er stellt auch in Rechnung,

daß sowohl die Demokraten wie auch das Zentrum der
Bücherausführung der alten Koalition die größten Schaden
trugten in den vergangenen Jahren und daß das deutsche
Volkpartei selbst nicht geeignet war, zum Entgegen-
kommen zu zeigen.

Weerfeld kommt dennoch zu einer entscheidenden
Aussage über die Auffassung, daß man wohl mit dem Zent-
rum und den Demokraten eine Regierungskoalition bilden
könne, nicht aber mit der Deutschen Volks-
partei. Und auf alle Fälle muß es Weerfeld lassen,
daß er die Sache bedeutend geschärft ansetzt als alle
anderen Genossen, die bisher eine Koalition mit der Deutschen
Volkspartei als unter Umständen möglich bezeichneten.
Während nämlich diese Genossen jumeist betrahtet waren, uns
auszubrengen, daß die Deutsche Volkspartei gar nicht
in die Lage sei, nach Weerfeld die Sache am entgegenge-
setzten Ende an, und wirft die Frage auf, wie denn das Zentrum für
uns bündnisfähig sein könne, wenn die Deutsche
Volkspartei es nicht ist. Weerfeld, einer der besten
Kenner der weidensüchtigen Parteiverhältnisse, erklärt,
daß das heute im preussischen Landtag herrschende Zentrum
in dem Maße reaktionär ist, wie die Fraktion der
Volkspartei des Landtags. Die starre Formel mit dem
Zentrum, aber gegen die Deutsche Volkspartei sei nicht
ohne weiteres anwendbar, zumal die Bedeutung der Holten-
bauer, Garnisch usw. gegen die preussische Verfassung — die
sie gleichwohl annehmen — nicht stärker geworden sei,
als jene der preussischen Zentrumsführung. Und Weerfeld,
der man als durchaus konservativer Politiker kennzeichnen
dürfte.

Wirtschaftspolitisch, so steht Weerfeld weiter auseinander,
unterschieden sich die beiden Parteien nur dadurch vonein-
ander, daß sich die Deutsche Volkspartei mehr auf den
städtischen Bürgertum, das Zentrum mehr auf den
ländlichen Grundbesitz und den kleinen Mit-
telstand stütze. Kulturpolitisch, in Kirchen- und Schul-
fragen, stehe aber das Zentrum noch weiter rechts als
die Deutsche Volkspartei.

Gegen die Freistellungen Weerfelds wird sich kaum ein
stichtätiger Einwand erheben lassen, es fragt sich nur, ob
für das Thema der Unterredung beweiskräftig sind, die
die Landtagsfraktion anders hätte handeln können, wenn
sie von der Voraussetzung Weerfelds ausgegangen wäre. Tat-
sächliche Situationen sind gewiß nichts anderes, aber deshalb
lassen sie sich doch nicht so einfach ändern wie die Figuren
einer Quadrille. Das Zentrum ist nicht besser und, so darf
eingewendet werden, auch die Demokraten sind nicht viel
besser als die Deutsche Volkspartei. Diese Parteien aber
haben sich zu dem Ereignis des 9. November eher doch ganz
anders faktisch eingestellt als die Deutsche Volkspartei,
und so etwas vermag sich nicht so leicht. Diese Parteien waren
infolge ihrer tatsächlichen Stellung zwei Jahre lang genötigt,
ihre grundsätzliche Gegnerlichkeit gegen die Sozialdemokratie
hinter die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit zurücktreten
zu lassen, und die Sozialdemokratie hatte natürlich auch
keinen Anlaß, einen leidenschaftlichen agitatorischen Kampf
gegen die Parteien zu führen, die ihr, sei es aus welchen
Gründen immer, hielten die Deutsche Republik auf eine
einigermaßen gesicherten Grundlage zu stellen. Während
dieser Zeit aber haben die Deutsche Volkspartei und
die Sozialdemokratie alle ihre Kräfte
gegeneinander geschleudert, wogegen die Sozialdemokratie
allen Grund hatte, da sich die Volkspartei in Konfuzenz
mit den Deutschnationalen als reaktionär-natio-
nalistische Partei gebärdete und in ihren Organen vor
dem gemeinsamen Kampfe des persönlichen Kampfes nicht zurück-
schreckte.

Das Verhalten der sozialdemokratischen Landtagsfraktion
war also, wenigstens in der Hauptsache, nichts als die Folge
einer tatsächlichen Situation, die sich nicht so ohne weiteres
umgeben ließ. Grundrichtig aber hat Weerfeld recht,
wenn er die etwas naive Vorstellung bekämpft, die die bürger-
lichen Parteien in Bezug auf Rechte und Vöde zur linken
fraktion. Auch der Hinweis auf den objektiven politi-
schen Charakter der Deutschen Volkspartei, wie, aus diesem
Gesichtswinkel betrachtet, nicht durchschlagend, da das
Zentrum und die bürgerlichen Demokraten — man darf nur
an Goethes Kampf gegen die Kapitalisten zu denken,
wirklich auch alles eher als antikapitalistische Parteien sind.

In allen politischen Parteien, besonders auch in den
bürgerlichen, gibt es gewisse Strömungen,
und je nachdem, welche Stimmung im Augenblick überwiegt,
ist, ändern die Parteien die Gestalt. Grundrichtig wird man
es aber nicht in solche unterteilen können, die für die
Sozialdemokratie bündnisfähig sind und nicht, die es nicht
sind. Eine Ausnahme bleibt, wenigstens für alle absehbare
Zeit, nur die Deutschnationalen Volkspartei,
die die Summe aller reaktionären, republikanischen und arbeiter-
feindlichen Bewegungen ist, und die unter allen Umständen
als aufs äußerste zu bekämpfen die Pflicht der Sozialdemo-
kratie bleibt.

Die anderen Parteien sind und bleiben lauwarme Er-
scheinungen, und mit keiner von ihnen wird die Sozialdemo-
kratie eine Koalition eingehen, wenn nicht ein poli-
tisches Zwängen der politischen Lage dazu
vorliegt. Koalitionen werden immer taffische Aus-
sichten bleiben, sie werden immer Unzufriedenheit unter
unseren Parteianhängern erregen, und es wird immer einer
weit sorgfältigeren politischen Sichtung bedürfen, um
ihre augenblickliche Notwendigkeit zu begreifen. Unser Ziel
muß aber sein, die sozialistische Arbeiterbewegung unter der
eigenen Fahne unserer Partei so stark zu machen, daß sie
solcher Auswüchse nicht mehr bedarf.

Die Kabinettsliste.

Steuerlos treibt die Reichspolitik in diesen Tagen dahin.
Der nach Berlin berufene deutsche Gesandte in Paris, Dr.
Raner — Kaufmann, hat sich nicht gezeigt, das Amt
des Reichsanwalts ist angefallen. Die Stellung der Par-
teien zum Ultimatum der Entente ist keine einheitliche,
ausgenommen die Deutschnationalen, die die Ablehnung des Ulti-
matums in jeder Form fordern. Die Grundlage für eine
neue Kabinettsbildung müßte aber gerade die Stellung zu
dem Ultimatum sein. So hieß es noch am Sonnabend, die
Kabinettsbildung würde erst nach der Abstimmung im Reichs-
tag über die Annahme oder Ablehnung dieses alles entscheidenden
Ultimatums erfolgen. Nun möchten die bürgerlichen
Parteien gar zu gern heidenschaftig das Gegenteil, aber
wahrscheinlich wird sich dann nachher kein bürgerlicher
Minister finden, der diese Politik im Kabinett vertreten
würde. Wie sollen sie sich da nun aus der Klemme ziehen.
Es ist ein klügeres Stück. So berichten denn die Berliner
Morgenblätter, daß man wahrscheinlich zunächst erst ein Kabi-
nettsmitglied werden, als dessen Spitze Stresemann
mit Beistimmung genannt wird und dieses Kabinett
werden dann die Vertrauensfrage stellen. Auf diese Weise
hofft man um die Annahme oder Ablehnung des Ultimatum
vor dem 12. Mai, dem entscheidenden Tage, herumzukommen.
Wie sich ein solches Drehen und Wenden mit der gerade
immer von bürgerlicher Seite geforderten klaren Poli-
tik verträgt, ist uns ein Rätsel.

Breussischer Landtag.

Offizielle Dabber.

Der Schluß der letzten Reichstagsung, wo Präsident Loeb
geistesgegenwärtig noch im letzten Moment die Situation retten
konnte, und das gestern vertretene Extrablatt der „Roten Fahne“
liegen schon allerlei aben. Über der Verlauf der Sonnabend-
tag des Landtages übertrug das die künftigen Erwartungen. Vor
Eintritt in die Tagesordnung erhielt Minister Dominicus das
Wort zu einer Regierungserklärung über Oberhieseln. Schon hier
lebhaft Unterredungen von der äußersten linken Seite.
Kaufmann, Zühler, Wagner, erörtern und werden vom Reichs-
tag Weerfeld gerügt. Dann aber, als es sich darum handelt, ob für
Oberhieseln eine Debatte erfolgen soll, bricht der sorgfältig vor-
bereitete Vorn bei den Kommunisten los. Die Rede wird vor-
gelesen und Genosse Schölich gab in kurzen Worten den
Empfinden Ausdruck, das auch die weit überwiegende Mehrheit der
deutschen Arbeiterklasse angeht der fribiden und vorsein-
dehlichen Haltung der äußersten linken fraktion. Darauf wurde
die Rede geschlossen und nun legte bei den Kommunisten ein
wichtiges Schreiben und Loben ein, das die Weiterführung der Sitzung
unmöglich machte. Die Kommunisten dürfen das Verdienst für sich
in Anspruch nehmen, den Jargon des Scheurendentums und der

Reaktionäre vor ihr taglichen Ungehorsam in die deutschen Par-
lamente eingeführt zu haben. Welchen Sinn eine solche Reaktionäre
Tatheit haben soll, bleibt kommunikativen Geheimnis. Unsere Par-
teigenossen haben es längst bemerkt, daß über desartige aufzu-
regern, es bleibt ihnen nichts übrig, als mit den gesetzgebungs-
mäßigen Mitteln die Würde und Verbindlichkeit des Parla-
mentes nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten, denn irgend einen
Anspruch auf parlamentarische Selbständigkeit haben die Subjekte des
Sozialismus vermisst.

18. Sitzung, Sonnabend, den 7. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Minister des
Innern Dominicus: Wir geben heute telegraphische Meldung
des Regierungsrates, die da lautet: Die Meldung über eine
Steuerung der Reichsanwaltschaften überzogen. (Solender Vorn
d. Komm. — Abg. Schulz (Komm.) rief: Wagner, Zühler! —
Stimmliche Zustimmung und in der Mitte.)

Präsident Weerfeld: Herr Abg. Schulz Sie haben heute
einen Ausbruch gemacht, der ich nicht weiß, daß ich sagen muß,
es geschieht dem Ausdruck zu viel Ehre, wenn ich ihn mit einem
Wort zurückbelege. (Beifall bei Weerfeld. — Neuer Vorn und Ge-
lächter d. d. Komm.)

Minister Dominicus fortsetzend: Der Gehalt für in-
telligente freigelegten worden. Es ist für mich ein selbstverständliches
Gebot der Gerechtigkeit, diesen Vorn hier alsbald vor aller Seiten-
lichkeit zu berücksichtigen. Die Mitteilung beruht auf einer amtlichen
Meldung. (Zust. d. d. Komm.) Es wird amtlich gelogen wie
immer. — Darauf bittet Präsident Weerfeld das Haus, die
Meldung einzunehmen. — Minister Dominicus fährt fort: Die
Zustände in Oberhieseln sind nach wie vor ernst. Die Meldungen
über den 11. März in Eisenstein sind die in die Höhe
erhöhten. Welche einen solchen Umfang angenommen, daß die von
der Ententemission zugelassenen Höchstzahl dieser Freimilanten be-
reits überschritten worden ist. (Beifall bei Weerfeld. —
Anrede d. d. Komm.) Es bleibt aber die Gefahr einer großen
Verbreitungsmitteltransport mit anschließenden Plünderungen. Die
Staatsregierung muß in Eisenstein und bei interaktiver
Kommunikation die notwendigen Lebensmitteltransporte nach Ober-
hieseln hinführen.

Abg. Weerfeld (Komm.): Im Namen meiner po-
litischen Freunde stelle ich den Antrag auf Bezeichnung der Regie-
rungserklärung. Von unabhängiger Seite wird der Wunsch
ausgesprochen, daß die Regierungserklärung unter anhalten-
dem Vorn der Kommunisten und der Unabhängigen, daß nach der
Gesetzgebung ein Antrag mit der Unterstützung von 15 Abge-
ordneten eingereicht werden muß. Ich will aber diesmal davon
absehen.

Abg. Schölich (Soz.): Der Minister muß unterfragen, wenn
die Entente auf der folgenden Meldung über die französische Beilegung
erlaubt ist. Es ist außerordentlich bemerkenswert, daß man auf der
äußeren Seite selbst bei dieser ersten Frage den Parteistand-
punkt nicht zurückgeben vermag.

Hierauf wird Schluß der Aussprache beantragt; der Antrag
wird mit allen Parteien gegen Unabhängige und Kommunisten
angenommen.

Als das Haus in die Tagesordnung eintreten und den An-
trag Dr. Vorn (Zit.) über die Dienstauswendigkeitsabgrenzung der
Generalinspektoren beraten will, verhindern die Kommu-
nisten durch fortgesetztes Schreiben und Zwischenrufe die Weiter-
handlung. Schölich vermag Präsident Weerfeld die Sitzung.
Schluß: 2 Uhr.

Zweite Sitzung.

Abg. Dr. Meyer (Komm.) zur Geschäftsord-
nung: Ich beantrage die Bezeichnung der Regierungserklärung
über Oberhieseln als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen
und sind dazu gestimmten durch das Verhalten besonders berien-
ger Partei, die im Stillen gegen eine Ausnahme war, dann aber
bei Gelegenheit bewachte, um selbst als Einziger durch zu
erklären. Die Bezeichnung ist deshalb notwendig, weil die Sitz-
präsident Weerfeld unterbricht den Redner und macht ihn darauf
aufmerksam, daß er nicht zur Sache bringen darf. Ich betone die
Dringlichkeit der Bezeichnung der oberhieselischen Verhältnisse.

Abg. Meyer (Komm.) (Soz.): Nach wie beantrage die
Bezeichnung der Erklärung vor allem deswegen, weil durch die Ver-
behalten Antrag unterbricht. Weerfeld Weerfeld die Bezeichnung
eine Regierungserklärung Unmöglich gemacht wird.

Präsident Weerfeld: Nach der Geschäftsordnung kann eine
Änderung der Tagesordnung nur vorgenommen werden, wenn
kein Abgeordneter widerspricht. (Zahlreiche bürgerliche Abgeord-
nete erheben Widerspruch.)

Präsident Weerfeld (Zit.): Die ersten Verhältnisse und die Schmie-
rigkeit der Lage berichten es, liegt in einer Bezeichnung — die
äußeren Worte gehen in dem folgenden Vorn der Kommunisten
unter.)

Präsident Weerfeld: Wir kommen somit zum ersten Gegen-
stand der Tagesordnung: Beratung des Antrages Dr. Vorn.
Die weiteren Worte gehen in dem Vorn der Kommunisten

„König Röhle.“

Roman von Upton Sinclair.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Einer der neu hinzugekommenen Leute war ein Pole
namens Wojcikowski — dieser Name, auf den Janierowitsch
folgend, nahm Kal jede Hoffnung, die polnischen Namen
je zu erkennen. „Wojk“ war ein einfacher, kleiner Mann mit
traurigen, erschöpftem Gesicht. Er erklärte seine Anwesen-
heit damit, daß er es fast habe, befohlen zu werden; er
sei bereit, sein Teil für einen Wagenkontrollleur zu bezahlen;
jagte man ihn fort, so würde er eben gehen, und der Teufel
süsse die Gesellschaft haben. Nach dieser Erklärung wickelte
er sich in seine Decke, streckte sich auf den Fußboden und
begann bald sehr heftig zu schnarchen. Dies geschah keines-
wegs dem Vernehmen eines Sohnes.
Der zweite war ein Italiener, Namens: Dunkelbraun,
von gefährlichem Aussehen; er hätte gut für die Rolle des
Wohlfühlens in einem Melodrama gepaßt. Er sah an die
Wand gelehrt und sprach in gutturalen Lauten. Sein Gesich-
tlich war schwer zu verstehen, endlich gelang es ihm, die Ge-
schichte zu begreifen, die der andere immer wieder vor-
brachte; er war in eine „Panclilla“ verliebt, die „Pan-
clilla“ aber spielte bloß mit ihm. Nun aber hatte er ein-
gesehen, daß sie eine Kette und seiner Liebe unwert sei.
Deshalb war es ihm vollkommen gleichgültig, ob er ent-
lassen werde oder nicht. „Ich kämpfe nicht mehr um die
„Panclilla“, kämpfe für den Wagenkontrollleur,“ ließ er
drummen seine Rede.

Der dritte „Freiwilliche“ war ein Grieche, ein gepfleg-
ter junger Barock, derselbe, der sich zur Mittagzeit neben
Kal gesetzt hatte; er nannte sich Apollonides. Er begann eifrig
auf Kal einzureden, erklärte, wie sehr ihn der Wagenkontroll-
leur interessiere, wie genau wissen, was man noch ab-
sondern einen Erfolg erhoffen dürfe, wenn die Bewegung ins
Oben geraten und wer daran beteiligt war. Kal Ant-
worteten dann kurze Reden über Arbeiterbarockität.
Jedemal, wenn der Mann zu neuen Fragen auswachte, erklärte
ihm Kal, wie wichtig das Gelingen ihres Vorhabens für
die Vergleiche sei; daß sie deshalb alles zusammenhalten und
für das allgemeine Wohl Opfer bringen müßten. Nach-
dem Kal in etwa eine halbe Stunde mit abstrakten Theorien

gefiel hatte, gab Apollonides es auf, ihm etwas zu ent-
scheiden, und schickte zu Wite Giora hinüber, der, durch ein
Augenblinzeln Hals befecht, bloß von Spiegeln sprach und die
kürzestbaren Dinge ausredete, die christliche Arbeiter diesen
antun würden. Er sagte gerade sich der Größe, seiner frucht-
baren Bemühungen müde, auf den Boden. Kal ging zum
alten Wite hinüber und flüsterte ihm zu, daß Apollonides
Vorname wohl „Judas“ sein dürfte.

Der alte Wite schickte bald ein, Hal jedoch war durch
einige arbeitslose Tage ausgeht, außerdem hielten ihn an-
gelegene Gedanken nach. Da er ein paar Stunden stille ge-
legen hatte, bemerkte er, daß sich jemand im Zimmer be-
wege. Im matten Schein der kleinen Lampe sah er unter
halbgeöffneten Türen, daß sich einer der Männer aufsteige.
Zuerst konnte er die Gestalt nicht erkennen, schließlich sah
er, daß es der Grieche war. Hal lag regungslos, noch einem
Moment sagte er noch einen Blick und sah den Mann, die
Lände gegen den Boden geschickt, taumelnd laufen. Unter den
halbgeöffneten Türen herbe bedachte die Hal, wie sich jener
erhö, auf den Boden hinunter vorwärts über die schlafenden
Gestalten hiege und ihm immer näher kam.

Hal ahnte, so gut es ging, den gleichmässigen, ruhigen
Atem des Schlafes noch; seine Alleinigkeit, daß der Mann sich
über ihn beugte und ein Messerros so den möglichen Vor-
fällen dieser Nacht gehörte. Doch mußte er auch dies riskieren.
Nach einer sehr endlos dauernden Zeit fühlte er die Finger
des Mannes schate seine Seite berühren und bis zu seiner
Wackelge gleiten.

„Er will mich durchsuchen,“ dachte Hal und erwartete,
daß er bald würde nun auch in die andere Lände laufen.
Wieder verging eine kleine Ewigkeit, dann erhob sich Apollon-
ides und schickte nach seinem Kopf zurück. Eine Minute
später lag er wieder lang ausgestreckt, und tiefe Stille herrschte
in der Stube.

Hal schreie leise nach seiner Lände, und seine Hand be-
rückte etwas, das es sofort als eine Kette identifizierte er-
kannte.

„Wite,“ dachte er, „so steht die Lände. Er schickte inner-
lich, und seine Gedanken wanderten zu frühesten Knaben-
zeit zurück — zu einem schätzbaren alten Hoffer auf dem
Dachboden seines Elternhauses, in dem des Vaters alte
Frischbühler lagen. Noch heute vermisste er sie zu sehen,

abgegriffene braune Hände und primitive Bilder. „Gefähr-
lich und Muffieren“ von Horace Vagne, „Leben oder Sterben“,
„Mutig und bereit“ und noch mehr ähnliche spannende Titel.
Wie sehr hatte ihm doch einst die Erzählung erschütterte, in
der der einfache Landjunge in die Stadt kommt und dort
den Hofeind trifft, der eben die Kasse seines Herrn aus-
geraubt hat und nun den Haffenschlüssel in die Tasche des
unabhängigen Helben gleiten läßt. Augenblicklich hatte auch
ein Angehöriger der Allgemeinen Weibungs-Gesellschaft in
seiner Jugend Horatus Vagne gelesen.
Hal wachte, daß er die Wanknoten so rasch wie möglich
aus seiner Tasche entfernen müsse. Er wollte er sie „Judas“
zurückgeben, doch dann jedoch, wie für Ostforn aufgabene,
der gewiß bald in Not geraten würde. Er ließ dem Griechen
eine halbe Stunde Zeit, um einzuschlafen, dann fragte er
sich und vorzüglich mit seinem Taschenmesser ein Loch in den
Fußboden und vergrub das Geld, so gut dies ging. Nachher
schickte er an einen anderen Platz und lag, angestrengt nach-
denkend, noch lange nach.

Während die Freunde den Morgen abwarten oder bald
erfahren? Er hielt letzten Ansehens für wahrscheinlich und
war nicht erkrankt, als nach etwa zwei Stunden die Kante
der verheerenden Tür von außen niederbrach wurde. Einen
Augenblick später dröhnte ein Knack, die Tür sprang auf, ein
paar breite Schultern kamen zum Vorschein.

Sofort geriet alles in Verwirrung, einige sprangen mit
lauten Rufes auf, andere saßen verstockt, noch schlafensamen.
„Da ist der Keel,“ sagte eine Stimme, die Hal gleich als
die Jeff Cottons, des Verghauptmanns, erkannte. „Hände
hoch! Ja, Sie, Joe Smith!“ Hal befolgte den Befehl, ohne
das Aufstehen des Revolvers abzuwarten.

Dann trat lärmende Schritte ein. Da das Drama für
die anderen aufgeführt wurde, hieß es, ihnen Zeit zum
wichtigen Ansuchen zu lassen, ihre Augen mußten sich erst
an das Licht gewöhnen. Hal fand bemerken, daß die Hände
erhöht. Am Boden der Boden konnte er die Gefährlichen
untersuchen: der Bergbauarbeiter, Wite Adams, Wite Stone,
Jake Petroschik und noch zwei oder drei andere waren in
die Hütte gedrungen.

„Nun, Leute,“ sagte Cotton schließlich, „Ihr seid doch die
Kette, die einen Wagenkontrollleur haben wollen? Und das ist
der Mann, den ihr gemißt habt? Stimmt das?“

unter, die fortgesetzt waten: Oberstleuten! Sie Schützen! Sie die...
...der Obersten...
...der Obersten...
...der Obersten...

Dezite Sitzung.
Präsident Leiner eröffnet die Sitzung 3.55 Uhr und schlägt...
...der Tagesordnung...
...der Tagesordnung...

Ag. R. K. (Komm.) beantragt zur Geschäftsordnung auf Montag...
...auf die Tagesordnung...
...auf die Tagesordnung...

Ag. S. G. (Komm.) beantragt zur Geschäftsordnung als ersten Punkt...
...auf die Tagesordnung...
...auf die Tagesordnung...

Ag. S. G. (Komm.) beantragt zur Geschäftsordnung als ersten Punkt...
...auf die Tagesordnung...
...auf die Tagesordnung...

Der kommunalistische Antrag betrifft Oberstleuten wird gegen...
...den Stimmen der Unabhängigen...
...den Stimmen der Unabhängigen...

Der Preussische Staatsrat.
Berlin, den 7. Mai 1921.
Der Preussische Staatsrat nahm in seiner Sonnabendung die...
...die Wahl des Vorsitzenden...
...die Wahl des Vorsitzenden...

Freiherr v. Wallrahn (Dn.) schlägt vor, zum 1. Vorstehen...
...den Oberbürgermeister Dr. Jarres...
...den Oberbürgermeister Dr. Jarres...

Freiherr v. Wallrahn (Dn.) schlägt vor, zum 1. Vorstehen...
...den Oberbürgermeister Dr. Jarres...
...den Oberbürgermeister Dr. Jarres...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Vorsitzende Dr. Adenaer dankt für seine Wahl. Der...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...
...Staatsrat ist, so führt er aus, ein eigenartiges Gebilde...

Der Metallenausschuss des Reichstages
belehrt sich in seiner Sitzung am Sonnabend nachmittag...
...mit der Beratung...
...mit der Beratung...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

waren, Verfallsinstrumente, Rindmagnete, Zuzuhoffe und...
...in die...
...in die...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Arbeiterkammer und Befugnisbehörde im neudefinierten Gebiet.
Zus dem beletzten Gebiete wird uns geschrieben:
Beziehend für die Verleihungen der Ententebehörden im...
...neudefinierten Gebiet...
...neudefinierten Gebiet...

Wollen Sie nicht länger die enormen Kohlen- und Gaspreise zahlen?

Dann besuchen Sie am Donnerstag, den 12. Mai abends von 6 bis 9 Uhr und Freitag, den 13. Mai von 2 bis 7 Uhr den **Vortrag mit Ausstellung „Sparsames Kochen und Heizen“** im Saale des Restaurants „Zum Schultheiss“, Poststr. 5. — Näheres wird noch bekanntgegeben!

Walhalla
Lichtspiel-Theater
Täglich:
Fern Andra
„Die treibende Kraft“
5 herrliche Akte.
Vorführung: 5.20 8.00.
Max Banda
„Das Experiment des Prof. Mithran“
6 spannende Akte.
Vorführung: 4.00 6.40 9.20.

UT
Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224.
Auf vielseitigen Wunsch
Lotte Neumann
in dem Lustspiel in 4 Akten
„Romeo und Julia
im Schnee“
Vorführ.: 5.20 7.30 9.50
Schuld oder Scheln
Detektivschauspiel
in 4 Akten mit
Heinrich Peer.
Die neuest. Wochenberichte
Beginn: 4 Uhr.
Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.
Erstauflührung
Dorela
Der verräterische Klang
Tief ergreifendes Drama in
5 Akten mit
Hubert und Lily Marischka.
Vorführ.: 4.30 6.40 9.00.
Hausfreund a.D.
Tolles Lustspiel in 3 Akten
mit Ria Alldorf, Rich. Senfus
Vorführ.: 4.00 6.10 8.20.
Schönheitsabend
Tricklustspiel in 1 Akt.
Beginn: 4 Uhr.

Stadt-Theater
Montag, den 9. Mai 21.
Anfang 7 Uhr
Lohengrin
von Richard Wagner
Dienstag, den 10. Mai,
Anf. 7.15, Ed. 101 Uhr:
Zu Heidelberg.
Mitwoch,
Madame Butterfly.

Beste Bezugsquelle
für Gitarren, Lauten,
Mandolinen, Zithern,
Mund- u. Ziehharmonikas
Gustav Uhlig,
Untere Leipziger Str.

Singerichtet
ziehen alle Augen auf die staunenerregenden billigen,
Herrenanzug- und Kostüme
fein. Durch äußerst günstigen
Abzug bin ich in der Lage
Prima Ware
Anzug 130 M. an
pro von 130 M. an
zu sehr reichhaltigen, vornehmen Modellen abzugeben. Der
Einkauf findet
Nicolaistraße 6 (Händelpark)
von Sonntag 10 bis 7 Uhr nachmittags statt.
!!! Ansehen kostet kein Geld !!!
Günstige Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Schneider
meiner.
Leo Weßner.

Jeder
muss den
Kriminalfilm
Schieber
bis
Donnerstag
gesehenhaben
in den
Kammer-
Lichtspiele
Gr. Steinstrasse
24.
Der Schrecken
vom Rhein
die
Schwarze
Somadt
vom
27. Mai
bis
2. Juni.

Schmierseife
Selbentpulver
Kernseifen
Tolltollseifen
empfehlen
F. W. Paul Richter,
Häute u. G.
Magdeburgerstraße 11.
Fernruf 5797.

Anzugstoffe,
Kleiderstoffe,
Leinen- u. Baum-
wollwaren
empfehlen
zu billigen Preisen
Helmut Hartmann
Landwehrstr. 11, 1.

Von Kindheit bis zum
24. Lebens-
jahre mit
Flechten
an den Beinen, Armen und
im Gesicht behaftet und durch
Gebrauch von Obermensel's
Medizinal- u. Herba- u. Seife
nunmehr geheilt, bekräftigt
Dr. Dohl in Oberlungwitz
Herba-Seife zu haben in
allen Apoth., Dro., u. Parf.
Geschäften. d. Herba- u. Seife-Ver-
trieb: Chemnitz 36, Ger-
manstr. 28, Arnica 18, 17,
Glatz 18.

A. Henckel,
Korsetts und
Reformkleider
Merseburg,
Oelgrube 29.

Seefische billig
aus heute eingetroffenem Kühlwagen
Schellfisch, klein 95
zum Kochen und Braten. 1 Pfund
Kablau ohne Kopf 180
Alle anderen Seefische preiswert.
Wir bringen nur wirklich prima lebendige
Fische u. Verkauf. Bemerk. unter Reservierung.
Nordsee „Deutschlands größter
Seefischhandel.“
Telefon 1274, 1275 u. 5904.

biten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die
Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Dirnd'l-Kleider!
Infolge eigener Anfertigung bin
ich am billigsten. Auf Wunsch
wird jeder Stoff innerhalb 48 Stunden
zum schönsten
Dirnd'l-Kleid verarbeitet.
Fertige Kleider in reichst. Aus-
wahl von 29.50 Mk. am Lager.

Die Serien-Tage
9⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁵⁰
bieten unerreichtes für
jedermann. Kommen, sehen und
staunen, Sie werden von meiner
Billigkeit überzeugt.

Für die überaus vielen Glück-
wünsche, Blumenspenden und
sonstigen Aufmerksamkeit an-
lässlich meines Geschäftsjubiläums
sage ich allen meinen
herzlichsten Dank.
Gelegenheitskaufhaus
Schmeierstr. 5, 1 Treppe.

Stellen finden.
Tüchtiger Isolierer
für Dampfleitungen wird eingestellt.
Chemische Fabrik Buchau,
Weiß Ammerdorf.

Großer Pfingst-Verkauf
in fertiger
Damen-Bekleidung
zu besonders billigen Preisen.

Mäntel	aus mel. und karierten Sportstoffen	275.00 165.00	135 ⁰⁰
	aus imprägnierten und besten wasserfesten Ledertoffen	375.00	290 ⁰⁰
	aus feinen Tuch- und Cheviotstoffen in hellen und mittleren Farbtönen	650.00 550.00	400 ⁰⁰
	aus Seidenstoffen in allen modernen Farben	490.00 450.00	395 ⁰⁰
Kleider	aus weissen und coul. Wollstoffen		90 ⁰⁰
	aus guten Wollstoffen, hauptsächlich mit moderner neuartiger Stickerei	500.00 450.00	350 ⁰⁰
Mantelkleider	aus feinem Boule und Tuchstoffen	650.00 550.00	400 ⁰⁰
Dirndlkleider	die große Mode, in sportl. Stoffen, mit reicher Samtband- garnitur	150.00 135.00	120 ⁰⁰
Blusen	aus bed. Voll- u. Halv- und marinesbaum befähigten Stoffen, tolle jugendliche Formen	39.00, 25.00,	23 ⁰⁰
	aus glatten weissen und bedr. Stoffen, Madrepolam und Zephir, Sportform mit langen Ärmeln	60.00, 49.00,	39 ⁰⁰
	aus schwarz-weiß-karierten Stoffen mit Ziernäht und verschiedenfarbiger Pappeleierung	39.00,	32 ⁰⁰
Röcke	aus farbigen Wollstoffen, flott und kleidam gearbeitet	50.00, 45.00,	29 ⁰⁰
	aus soliden mel. Cheviotstoffen, neuzeitl. Macharten	90.00, 62.00,	45 ⁰⁰
	aus pa. re. wolle. Cheviot und Soumpou	300.00, 225.00	125 ⁰⁰

Rinder-Kleider aus Voll- und Wollstoffen in sehr großer Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hausmann
necht Gehran
handverleitet, für
Behandlung des Halses und
des Halses, sowie Behandlung
der Diphtherie, für Hei-
lkräfte im Herz gefasst.
Off. unter B. K. 4235 an
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Kaufgesuche
**Gold-, Silber-,
Platin-Bruch**
Zahngebisse!
alle Münzen
zu höchsten Preisen
Wessner,
Ritterstr. 9, am alten
Markt.

Zu verkaufen
Hausverkauf
in Klostermannfeld.
2 Häuser mit Grund
und Gärten liegen u. Verkauf.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Volkshütte.
Modernes Sofa (neu),
prima Filzbezug, zu verk.
Julius-Rühn-Str. 1, I. Mitte.
Bettstelle, geb.,
mit gut.
Federmatratze, zu verkaufen
Julius-Rühn-Str. 1, I. Mitte.
Blauer Anzug u. Covers
coat-Mantel billig zu verk.
Sanktgertrudenstr. 9, II.

Schwerhörigkeit
w. behob. Ohrensäusen u.
Gebörst. jeder Art ver-
schwunden. 1000 hoch bew.
Glück. Denkschriften.
Verlangen Sie sol. kostenl.
Prosp. Max Roth,
Rosa i. V., Elsterstr. 24

Weißpinsel zum Deckentreiben,
alle anderen Sorten Pinsel in großer Auswahl zu billigen
Preisen.
Carl Hennecke, Eisleben, Zeitz.

Neu! Neu!
Soeben erschienen!
Heimliche
Abtreibung
oder ärztlicher
Eingriff
Warum sind die §§ 218 und 219
des St.-G.-B. ein schweres
Verst in Brandenburg (Havel)
Auffklärungsschrift
über die Abtreibungs-
paragraffen
von Dr. Kronheim
Vizekt in Brandenburg (Havel)
Anerkannt
von bekannten Persönlichkeiten
Preis Mk. 1.50
Zu best. in d. V.
Buchdlig. Volksstimme,
Große Ulrichstraße 27.

Partei-Angelegenheiten.

Jungsozialisten. Montag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft in...

Der Vorstand.

Hallischer Gemeindefortschritt und Vereinsvereine. Zentral-Vorstand der Angestellten...

Vorbereitung der Monatsversammlung 1921/22. Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 Uhr...

Halle-Saalpreis.

Halle, 9. Mai 1921.

25 Jahre Mittelstufe.

Die hallische Mittelstufe feiert heute ihr 25jähriges Bestehen und bemüht sich, dieses Ereignis...

Der Ruhm der höheren Schulen, welche es fertig brachten, unter starker Anspannung...

Die mehrwürdige „Dreiteilung des Unterrichtsorganismus“ machte die Lehrerarbeit mit...

Für die Kinderhilfe.

Partei der Arbeiterwohlfahrtsauschuss der Sozialdemokratischen Partei (Ortsgruppe Halle)...

Die außerordentliche Wohnungsangelegenheit bedingt nach wie vor die größte Gefahr...

Etwas vom Mai. Wie alle Monate im Jahr, so hat auch der Mai seine „Lustige“...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

auch damit Leben und Wärme in die Bevölkerung. Diese munteren Reigen und Spiele...

Die Mitglieder der Freien Volkshölle

müssen ohne Ausnahme die morgen, Dienstag abend stattfindenden Mitgliederversammlungen besuchen...

die Bezirke 15 bis 22 sowie die Mitglieder aus Ammendorf, Merseburg, Bismarck, Mendorf, Radewell im Restaurant...

die Bezirke 23 bis 29 sowie die übrigen Ortschaften der Umgebung im kleinen Saal der „Thaliahalle“;

die Bezirke 30 bis 36 im kleinen Saal der „Saalklosterstraße“, Seeburg-Strasse.

Auf die Bedeutung dieser Versammlungen für den Ausbau unserer Volkshölle können wir morgen in einem besonderen Artikel zurück.

Die Hütten der Staatsautorität.

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

Als solche spielt sich am Sonnabend die „Hallische Zeitung“ auf. Sie gibt eine Darstellung des Verbotens durch Höring nach ihrem Sinne und meint: „Als wir davon Kenntnis erhielten, haben wir sofort in dem Artikel „Vollziehungsrecht“...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

chen und Zimmermöbilen noch mit dem Wunsch der lassenbewußten Arbeiterheit nach „gut Wetter“ am ersten Mai. Gerade am 1. Mai (Philippus und Jakobus) wünscht der Bauer sich...

Berliner Tagebuch.

III. Die stehenden Ränke.

Es handelt sich um eine Darlegung der hauptsächlichsten Ereignisse während des vergangenen Winters in Berlin.

Zuerst hatte die Akademie unter ihrem Präsidenten Liebermann ein repräsentatives Bild der gegenwärtigen Kunst gezeichnet. Man hatte die wertvollsten Erscheinungen jeder Richtung eingeladen...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Vertroff als letzte hat am Kontrastprogramm jetzt eine Ueberholung der italienischen Künstlervereinigung...

Halle
Restaurants, Kaffees, Vergnügungen

Pfeiffer & Haaso, Ludwig-Wuchersstr. 76, Ecke Lessingstr. Weinstuben, Gr. Ulrichstr. 39.

3 Könige, A. Streicher, Halle a. S., Kleine Hainstraße 7. Konzerte- und Künstlerhaus Auftreten erster Kräfte. Anfang 7 Uhr.

Fledermaus-Weinstuben und Bar, Gr. Ulrichstr. 44. Täglich Künstler-Konzert. Benno Krüger. Telefon 4313.

Promenaden-Kaffeehaus Café Roland am Leipziger Turm. Täglich Künstler-Konzert.

Prinzess-Theater
Schmerstr. 5 :: Telefon 2063
Albert Buhmann.

Modernes-Theater Neue Promenade 8, früh. Kaiser-Wilhelmshalle
Täglich Kabarett-Varieté Täglich 7 Uhr
Vorträge erster Künstler v. Bühne, Kabarett u. Varieté
Sonntags 4 Uhr und Abends 7 Uhr Vorstellung.

Bath's Bunte Bühne
Hägerssalle 1, Ecke Gr. Ulrichstr. Direction Rich. Beth. Fernruf 1006.
Erstklassiges Kabarett am Platze 1. und 16. Programmwechsel.

Restaurant „Dachrinne“
Mittelstr. 18. Pauchen Jahr.

Bekleidung, Schuhe, Putz usw.

Gelegenheits-Kaufhaus
Schmerstrasse 5, nur 1 Treppe
Spezialität: Rosenwäsche
Eigene Anfertigung.

System Konkurrenzlos, Inhaber: Herr. Knaben- und Arbeiterbekleidung, Leipzigerstraße 11.

F. C. Wissel, Halle a. S., Markt 11.
En gros. Spezialgeschäft für En detail
Tuche und Schneiderartikel.

A. Bonning, Steinweg 18.
Woll-, Weiss- und Kurzwaren, Trikologen, Kleiderstoffe, Busen, Kleiderstoffe.

P. Wolff, Telefon 4315, Steinweg 20a.
Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren.

Gustav Reinsch, Halle a. S., Herren-Konfektion, Markt 25.

S. Biletzky, Günstiges Angebot in Leinen und Baumwollwaren.
Leipzigerstr. 103, 1. Etg.

Gustav Grimm, Steinweg 38.
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Trikologen, Strumpfwaren, Handschuhe, Herrenartikel.

C. Barthel, Feine Herrenartikel, Leipzigerstrasse 14.

Phil. Hög, Hutmacherei, Hl. Ulrichstr. 21.

Leipziger Hut-Preß-Anstalt
Paul Blau, Schmerstrasse 22.

Franz Schmidt, Spezial-Damen-Putz, Geiststrasse 15 (Adler-Apotheke), Telefon 4568.

Strassburger Hutbazar, Leipzigerstrasse 15
Herren-Hüte, und Mützen in grosser Auswahl.

Schuhhaus Dietze
Untere Gr. Steinstrasse 13.

Schuhhaus Roland
Steinweg 19. Haus stabiler Schuhwaren.

Gebrüder Oehlschläger, Schuhwarenhaus, Leipzigerstrasse 16.

Schuhhaus Günther
Grosse Ulrichstrasse 50 - Telefon 5571.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren, Tabak usw.

A. Wagenknecht
Obere Leipzigerstrasse 61-62.
Feinste Konfitüren u. Schokoladen.

Alb. Gentsch G. m. b. H.
Schokolade, Zuckerwaren, Filialen in allen Stadtteilen.
Heinr. Döller, Leipzigerstrasse 64, Fernruf 1122.
Versandhaus für gute und billige Lebensmittel.

Libelle! Kleinkunst-Bühne
Alte Promenade II, Tel. 6492
Dir.: Erich Diester.
Jeden 1. und 15. neue Kunstkräfte.

Leonhardt & Schlesinger
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Theodor Domann, Alleiniger Vertreter des Int. Möbel-T.-V. für Halle und Umgegend, Ludwig-Wuchers-Str. 30, Fernruf 6256. Möbeltransport - Verpackung - Lagerung.

Schuhmacher-Rohstoff-Genossen-schaft
E. G. m. b. H., Leder und Bedarfsartikel, Selzgrabenstr. 1, am Hallmarkt.

Teichers Möbelgeschäft, Große Steinstrasse 82, I. Fernsprecher 3878. Einzelne Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen - auch gebrauchte ausserst billig.

Moritz Kade Nachfolger
Gross-Destillation und Weinhandlung
Charlottenstrasse 11.
Gegründet 1841.

Max Ott, Steinweg 26.
Drogen, Farben, Parfümerien.

Gebr. A. & H. Loesch
Gr. Ulrichstrasse 36, Steinweg 30, Fernruf 1913.
Wollwaren - Trikotagen - Herrenartikel.

Kaufe bei Alex Michel.

Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan der Volksstimme. (Musterschutz)
Abfahrt d. Züge Halle-Cottbus; Wittenberg-Falkenberg-Elsterwerda u. zurück.

Halle	ab	7:50	2:18	3:57	6:11	11:58	Cottbus	ab	6:20	9:57	10:10	3:59	11:23
Delitzsch		8:37	3:14	3:48	7:52	12:04	Falkenberg		3:48	8:52	10:25	12:04	6:14
Eilenburg		9:24	3:40	4:14	8:14	12:26	Torgau		4:14	9:18	10:51	12:30	6:42
Falkenberg		10:11	4:06	4:40	8:40	12:52	Elbenburg		4:41	9:45	10:18	12:58	7:18
Cottbus		10:58	4:22	4:56	8:56	13:08	Delitzsch		5:18	10:22	10:55	13:26	7:46
		11:45	4:38	5:12	9:12	13:20	Halle		5:45	11:08	11:41	13:52	8:14

Abfahrt der Züge Wittenberg-Falkenberg-Elsterwerda und zurück.

Wittenberg	ab	9:05	4:35	7:18	9:48	12:18	Naundorf (Elster)	ab	6:30	9:15	10:45	11:15	12:15
Falkenberg		9:52	4:51	7:34	10:04	12:34	Elsterwerda		7:00	9:45	11:15	11:45	12:45
Naundorf (Elster)		10:39	5:07	7:50	10:20	12:50	Falkenberg		7:30	10:15	11:45	12:15	13:15
		11:26	5:23	8:06	10:36	13:06	Wittenberg		8:00	10:45	12:15	12:45	13:45
		12:13	5:39	8:22	10:52	13:22			8:30	11:15	12:45	13:15	14:15

Abfahrt der Züge Halle-Nordhausen und zurück.

Halle	ab	6:10	7:30	10:40	12:50	Teusenthal	ab	6:10	7:30	10:40	12:50
Teusenthal		6:40	8:00	11:10	13:20	Oberöbilingen		6:40	8:00	11:10	13:20
Elsieben		7:10	8:30	11:40	13:50	Sangerhausen		7:10	8:30	11:40	13:50
Halle		7:40	9:00	12:10	14:20			7:40	9:00	12:10	14:20

W. bedeutet: Verkehrt nur Werktagen. Die fett gedruckten Ziffern bedeuten Schnell-, alle anderen Personenzüge. Letztere halten auf allen Zwischenstationen.

SONDERANGEBOT IN BERUFSKLEIDUNG
Hosen aus Militär-Drell 45-
Arbeitshemden gestreift 37⁵⁰
am Markt.

Paul Richter Steinweg 53
Kolonialwaren - Spirituosen : Wein
Tabak und Zigarren.

Hermann Hartick, Leipziger Strasse 88
Kolonialwaren Spirituosen Weine.

F. Baumgärtel, Inh.: H. Zander
Kolonialwaren - Drogerie
Lessingstr. 26, Telefon 6340.

Otto Thürmer
Kolonialwaren Weine Delikatessen
Telefon 5142 - Friedrichsplatz 9.

Sprengel & Rink
Delikatessen und Weinstube
Leipzigerstrasse 2 - Telefon 6144.

Paul Schläck Nachf., Geiststr. 13.
Inhaber: Otto Stawenow.
Rind- u. Schweineschlachtereien, Wurstfabrik.
Spezialität: Russchnitt feiner Fleischwaren.
Halleische Bröt- und Lebewurst. Telefon 1021.

Hamburger Zigarren-Börse, Brandstätter & Langemann.
Hauptgeschäft: Leipzigerstr. Neue Promenade 16
Zweiggeschäft: Delitzscherstr. 3 (Preußenhof).
Fernspr. 1497-4001. Beste Bezugsquelle f. Wiederverk.

„Brasella“, Zigarettenabriek,
Berlinerstrasse 6. - Telefon 3227.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Heinz Bronenbelle
Tabakfabrikate - Grosshandlung,
Gr. Ulrichstrasse 27. Fernsprecher 4624.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Max Schmidt, Leipzigerstrasse 68,
Grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Otto Meriens, Gr. Steinstrasse 32
Gr. Ausw. in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken
Tel. 5150.

Fr. Hutzelmann, Inhaber:
Karl Dannenberg
Zigarren- und Tabak-Handlung
Berliner Strasse 3a.

Moritz Rosewitz,
Steinweg 7.

Alb. Fritsche,
Taubenstrasse 25, Telefon 6539 und 4458.
en gros Lederhandlung en detail
Masssteppeler.
Ständig grosses Lager aller Lederarten für Schuhmacher, Sattler, Pantlener- und Pantolofmacher, technische Leder, Treibriemen, Möbelleder, Tischnerleder etc.

Moritz Kade Nachfolger
Gross-Destillation und Weinhandlung
Charlottenstrasse 11.
Gegründet 1841.

Max Ott, Steinweg 26.
Drogen, Farben, Parfümerien.

Gebr. A. & H. Loesch
Gr. Ulrichstrasse 36, Steinweg 30, Fernruf 1913.
Wollwaren - Trikotagen - Herrenartikel.

Herbert Winkler Nachf., Inhaber:
Otto Moricke
Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import
Dessauerstrasse 2, am Rosenthal.

G. Fehling, Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate.
Gr. Steinstrasse 54.

N. Fuchs
Möbelhaus
Gr. Ulrichstrasse 55
I., II., III. Etage.
Fernruf 1245.
Ganze Wohnungsanordnungen
sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung
:: Kredit auch nach auswärtig. ::

Th. Pollack, Möbelhaus,
Grosse Ulrichstr. 3.

Friedrich Schirioth
Möbelhaus :: Kleine Ulrichstrasse 54.
H. Bergmann, Inh.: A. Ebeling,
Möbelhaus,
Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Geogr. 1873.
„Reformbad“, Kl. Klausstr. 14,
Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

Fahrrad Krause,
Fahrräder, Ersatzteile, Eigene Reparaturwerkstat.
Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria, Telefon 3242.

Adler-Fahrräder
Bärenfänger & Co.,
Gr. Ulrichstrasse 12.

Xaver Herz, Geiststrasse 65,
Ecke Neumarktstrasse.
Regenschirme, Spazierstöcke,
Tabakpfeifen und Lederwaren.

Max Rädler, Rannschestr. 2.
Farben, Lacke für den Haushalt, Emaille-Lack für Küchenmöbel, Fussbodenlackfarbe, über Nacht trocknend (Friedens-Qualität).

Herm. Schmidt, Geiststrasse 23.
Leder-Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

Buchmann & Co., G. m. b. H.,
Dessauerstrasse 53. Fernruf 1471 u. 4657.
Kohlen - Holz - Baumalcriallen.

Haring & Strache, Dessauerstrasse 51,
Telefon 6614.
Nutz-u. Grubenböden-Tischler-u. Glaserhöfen.

H. Proepper & Co. G. m. b. H. Fernspr. 4540/4600
Magdeburgerstr. 55 Lagerplatz: 1259
(M.W.) Kohlen-Koks-Brennhof (S.S.A.)

Wilhelm Schubert's Stempelfabrik
Schilde - Gravierungen - Abzeichen
Leipzigerstrasse 88 - Fernruf 4033.

Max Turner, Geiststr. 55, Obere Leipzigerstrasse 66, Geogr. 1867. Nur Qualität Solinger Stahlwaren, Schleiferei, -Reparaturen.

Emil Herz, Leipzigerstrasse 45.
Schirme, Stühle, Pfeifen und Lederwaren.

Herm. Müller
I. und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmerstr. 7-8.

Färberei Galzberg
Dampfwascherei, Chemische Reinigung.
Fennruf 6595.
Aelteste und grösste Wascherei am Platze.
Eigene Läden

Ludwig-Wuchers - Landwehrstr., Ecke Markt 13, Fernruf 710. Niendewerstr., Steinweg 25, Gr. Steinstr. 55, Geiststrasse 36, Königstr. 25.

Müller's Wasch- und Plättenanstalt
Bes. Rich. Diedrich, Fleischerstr. 1, Ecke Geiststr.
Spezialität: Herren-stärkewäsche.

Halle'sche Beerdigungs-Anstalt
„Frieden“, Hermann Gericke,
Fleischerstrasse 10/11. Telefon N. 2557.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,
Krukenbergstrasse 7. Gegenüber den Kliniken.
Telefon 5920. Eigenes Geschir.

Curt Forberg
Gas- und Wasseranlagen.
Barfüsserstrasse 17 - Telefon 5390.

K. Rast, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen,
Beleuchtungskörper,
Geiststrasse 28.

R. Voss, Leipziger Strasse 1.
Eigene Fabrikation

R. A. Otto Herrmann, Magdeburgerstrasse 9,
Grosshandlung in Manufakturwaren.

Albort Mennicke, Gr. Steinstrasse 62,
Uhren- u. Goldwaren
Vorteilhaft, Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren.
Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

G. Vester, G. m. b. H.,
Behnspektion u. Möbeltransport. Telefon 7901.

J. Braunsdorf, Herrenartikel,
Reitstrasse 133.
Ecke Ludw.-Wuchersstr.

Aug. Laue,
Leipzigerstrasse 47,
Wäscheleinen.

E. Richter Nachf.,
Seilen und Parfümerien,
Leipzigerstrasse 66.

Herren-Artikel
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Herbert Winkler Nachf., Inhaber:
Otto Moricke
Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import
Dessauerstrasse 2, am Rosenthal.

G. Fehling, Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate.
Gr. Steinstrasse 54.

N. Fuchs
Möbelhaus
Gr. Ulrichstrasse 55
I., II., III. Etage.
Fernruf 1245.
Ganze Wohnungsanordnungen
sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung
:: Kredit auch nach auswärtig. ::

Th. Pollack, Möbelhaus,
Grosse Ulrichstr. 3.

Friedrich Schirioth
Möbelhaus :: Kleine Ulrichstrasse 54.
H. Bergmann, Inh.: A. Ebeling,
Möbelhaus,
Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Geogr. 1873.
„Reformbad“, Kl. Klausstr. 14,
Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

Fahrrad Krause,
Fahrräder, Ersatzteile, Eigene Reparaturwerkstat.
Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria, Telefon 3242.

Adler-Fahrräder
Bärenfänger & Co.,
Gr. Ulrichstrasse 12.

Xaver Herz, Geiststrasse 65,
Ecke Neumarktstrasse.
Regenschirme, Spazierstöcke,
Tabakpfeifen und Lederwaren.

Max Rädler, Rannschestr. 2.
Farben, Lacke für den Haushalt, Emaille-Lack für Küchenmöbel, Fussbodenlackfarbe, über Nacht trocknend (Friedens-Qualität).

Herm. Schmidt, Geiststrasse 23.
Leder-Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

Buchmann & Co., G. m. b. H.,
Dessauerstrasse 53. Fernruf 1471 u. 4657.
Kohlen - Holz - Baumalcriallen.

Haring & Strache, Dessauerstrasse 51,
Telefon 6614.
Nutz-u. Grubenböden-Tischler-u. Glaserhöfen.

H. Proepper & Co. G. m. b. H. Fernspr. 4540/4600
Magdeburgerstr. 55 Lagerplatz: 1259
(M.W.) Kohlen-Koks-Brennhof (S.S.A.)

Wilhelm Schubert's Stempelfabrik
Schilde - Gravierungen - Abzeichen
Leipzigerstrasse 88 - Fernruf 4033.

Max Turner, Geiststr. 55, Obere Leipzigerstrasse 66, Geogr. 1867. Nur Qualität Solinger Stahlwaren, Schleiferei, -Reparaturen.

Emil Herz, Leipzigerstrasse 45.
Schirme, Stühle, Pfeifen und Lederwaren.

Herm. Müller
I. und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmerstr. 7-8.

Färberei Galzberg
Dampfwascherei, Chemische Reinigung.
Fennruf 6595.
Aelteste und grösste Wascherei am Platze.
Eigene Läden

Ludwig-Wuchers - Landwehrstr., Ecke Markt 13, Fernruf 710. Niendewerstr., Steinweg 25, Gr. Steinstr. 55, Geiststrasse 36, Königstr. 25.

Müller's Wasch- und Plättenanstalt
Bes. Rich. Diedrich, Fleischerstr. 1, Ecke Geiststr.
Spezialität: Herren-stärkewäsche.

Halle'sche Beerdigungs-Anstalt
„Frieden“, Hermann Gericke,
Fleischerstrasse 10/11. Telefon N. 2557.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,
Krukenbergstrasse 7. Gegenüber den Kliniken.
Telefon 5920. Eigenes Geschir.

Curt Forberg
Gas- und Wasseranlagen.
Barfüsserstrasse 17 - Telefon 5390.

K. Rast, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen,
Beleuchtungskörper,
Geiststrasse 28.

R. Voss, Leipziger Strasse 1.
Eigene Fabrikation

R. A. Otto Herrmann, Magdeburgerstrasse 9,
Grosshandlung in Manufakturwaren.

Albort Mennicke, Gr. Steinstrasse 62,
Uhren- u. Goldwaren
Vorteilhaft, Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren.
Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

G. Vester, G. m. b. H.,
Behnspektion u. Möbeltransport. Telefon 7901.

J. Braunsdorf, Herrenartikel,
Reitstrasse 133.
Ecke Ludw.-Wuchersstr.

Aug. Laue,
Leipzigerstrasse 47,
Wäscheleinen.

E. Richter Nachf.,
Seilen und Parfümerien,
Leipzigerstrasse 66.

